



DIE GRÜNEN
HÖRSCHING

Das Grüne Programm für Hörsching 2009



Das Wahljahr 2009 haben die Grünen Hürding zum Anlass genommen, ein Arbeitsprogramm für die nächste Gemeinderatsperiode auszuarbeiten. Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten sechs Jahre, steckt das Grüne Programm den Rahmen für unsere zukünftige politische Arbeit im Hürdinger Gemeinderat ab – umfangreich, aber ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Viele unserer MitbürgerInnen, ihre Familien sowie FreundInnen haben dazu ihre Bedürfnisse, Meinungen und Ideen eingebracht. In Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen und interessierten Einzelpersonen soll es schrittweise umgesetzt und laufend weiterentwickelt werden.

Raumplanung und Ortsentwicklung

In der Raumplanung treffen verschiedene, oft konträre Interessen aufeinander: Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Landwirtschaft, Erholung. In Hörsching haben sich viele Bereiche dynamisch entwickelt. Dabei sind einige Probleme nicht zu übersehen: Verkehrsbelastung, Bodenversiegelung, Verfall im Zentrum (Ortsplatz) und in Neubau.

Anzustreben wäre eine harmonische und konsequente Entwicklung sämtlicher Bereiche unter Berücksichtigung aller Interessen. Hörsching soll Lebensraum sein, nicht zur „Schlafgemeinde“ werden.

MEHR AUF SEITE 8

Land- u. Forstwirtschaft, Naturschutz

Mit ca. 13 km² nimmt die Landwirtschaft einen beträchtlichen Teil der Fläche des Hörschinger Gemeindegebietes (ca. 20 km²) ein. Der Anteil der Waldfläche beträgt lediglich 9 % („Unterbewaldung“). Naturräume sind rar geworden, Intensivlandwirtschaft überwiegt auf den Feldern.

Land- und Forstwirtschaft sind auch in Hörsching eng mit anderen Bereichen verknüpft: Raumplanung, Naturschutz, Wasserschutz, Naherholung, Energiewirtschaft. LandwirtInnen sind daher wichtige PartnerInnen für Entscheidungen in der Gemeinde.

Wesentlich ist einerseits, weiterhin hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Andererseits sind die ökologischen Funktionen der Land- und Forstwirtschaft zu erhalten, zu verbessern und zu fördern. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist auch der Ausbau energiewirtschaftlicher Nutzungen zu fördern.

MEHR AUF SEITE 10

Wirtschaft und Nahversorgung

Die Lage im OÖ Zentralraum macht Hörsching zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort: Verkehrsanbindungen, Arbeitskräfte, verfügbare Flächen und eine gute kommunale Infrastruktur erleichtern Betriebsansiedlungen.

Die sogenannte „Überhitzung“ im OÖ Zentralraum sowie Veränderungen der Wirtschaftslage machen jedoch auch in Hörsching ein Umdenken notwendig: Natürliche Ressourcen (Wasser, Boden, Luft) müssen erhalten, die Vielfalt an Branchen, Arbeitsplätzen und Betriebsgrößen erhöht, kleinräumige Strukturen zur Nahversorgung der Bevölkerung gefördert werden.

Nachhaltige Technologien, alternative Energieversorgung und soziale Dienstleistungen sind auch auf lokaler Ebene zu entwickeln. Anzustreben ist ein „gesunder Branchenmix“, um eine stabile Versorgung zu erreichen.

MEHR AUF SEITE 12

Naherholung und Sport

Wer seine Freizeit in Hörsching verbringen möchte, findet einige Möglichkeiten vor: Rad - und Fußwege in der Au-landschaft, Freizeitanlage Rudelsdorf, Feld- und Waldwege nördlich der B 1, Skaterplatz, Vereinssport (Fußball, Tennis, Fischen...).

Das Potential für eine attraktive Naherholung in Hörsching ist jedoch bei weitem nicht ausgeschöpft: Das Wegenetz ist vielfach unterbrochen, Vereine klagen über Raumnot beim Trainieren. Jugendliche, Familien und Senioren finden zu wenig adäquate Freiflächen vor.

Ziel muss die Schaffung von Erholungs- und Sportangeboten für alle Bevölkerungsgruppen in gut erreichbarer Nähe sein.

MEHR AUF SEITE 16

Energie und Verkehr

Im Vergleich zu unserem Großeltern verbrauchen wir ein Vielfaches an technischer Energie, insbesondere für Raumwärme und im Personenverkehr. Den Löwenanteil daran haben Erdöl und Erdgas, über deren Preis und Verfügbarkeit Österreich keinen Einfluss hat. Hörsching kann diese energetische Abhängigkeit vom Ausland planmäßig verringern - durch Maßnahmen, die wir gemeinsam überlegen und durchführen. Darüber hinaus ist Verkehr mit Themen wie Bewegungsmangel und Funktionsarmut des öffentlichen Raumes verknüpft. Die wesentlichen Ansätze:

1. Wirkungsgrade verbessern: Viele Gebäude sind noch immer schlecht gedämmt, was das Heizen unnötig verteuert. Der Wirkungsgrad eines durchschnittlich besetzten Mittelklassewagens liegt lediglich bei 3 % !
2. Auf erneuerbare Energieträger (Sonne, Wind, Biomasse, Muskelkraft) umsteigen. Diese sind bei uns direkt verfügbar und schaffen keine Abhängigkeiten.
3. Verkehr in Hörsching menschen- und siedlungsgerecht gestalten: Chancengleichheit für Nichtmotorisierte und ein öffentlicher Raum, der nicht vom Kfz-Verkehr beherrscht wird, sind hier wichtig.

MEHR AUF SEITE 14

Kultur und Ortsgeschichte

Kulturelle Aktivitäten sind Ausdruck einer lebendigen Gemeinschaft. In Hörsching gibt es von verschiedenen Vereinen und Gruppen ein umfangreiches Angebot.

Trotzdem sind Defizite spürbar. Es fehlt ein mittelgroßer Raum für kleinere Veranstaltungen. Das Kulturangebot der Marktgemeinde beschränkt sich auf wenige Veranstaltungen mit eingeschränkter Zielgruppe. Für junge Menschen gibt es zu wenig attraktive Angebote. Integrationsmöglichkeiten in Zusammenhang mit kulturellen Aktivitäten werden kaum genutzt.

Ein professionelles Kulturmanagement könnte in Zusammenarbeit mit Vereinen und der Gemeinde gezielt an einer Verbesserung arbeiten.

Hörsching hat eine bewegte Geschichte. Diese zu dokumentieren und erfahrbar zu machen ist uns ein Anliegen.

MEHR AUF SEITE 18

Politik und Demokratie

Der Hörschinger Gemeinderat besteht aus 31 Mitgliedern. Diese werden alle 6 Jahre mit Hilfe des Listenwahlrechts gewählt. Der Bürgermeister wird in einer Direktwahl ermittelt.

Die letzten Jahre standen im Zeichen einer absoluten Mehrheit der SPÖ. „Vorteil“ einer absoluten Mehrheit ist die zügige Umsetzung von Projekten – der Preis dafür ist, dass weniger Auseinandersetzungen stattfinden, als wenn für jede Idee eine Mehrheit gesucht werden muss.

Unser Ziel ist eine höhere Wertschätzung für demokratische Prozesse. Wir ermutigen alle Bevölkerungsgruppen, sich in kommunale Angelegenheiten aktiv einzubringen. Durch breite Diskussionen sollen die besten Lösungen gefunden und die Akzeptanz der Umsetzung verbessert werden.

MEHR AUF SEITE 20

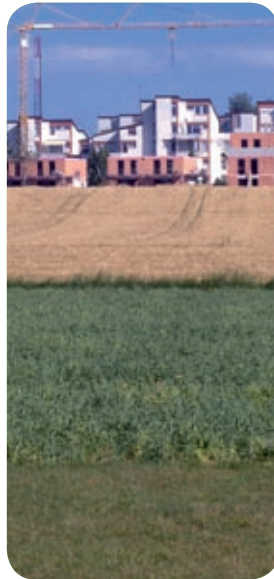
Miteinander leben und Soziales

Hörsching ist eine lebendige Gemeinschaft. Zahlreiche Vereine und eine aktive Pfarrgemeinde belegen dies. Doch dem allgemeinen Trend entsprechend, wird es auch in unserer Gemeinde zunehmend schwieriger, Nachwuchs für ehrenamtliche Tätigkeiten zu finden. Daneben gibt es Menschen, denen es aus verschiedenen Gründen schwer fällt, sich ins soziale Geschehen einzubringen.

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht zu sehen ist: Auch in Hörsching gibt es Armut, Isolation, ungelöste Konflikte und Resignation. Die Sozialberatungsstelle der Marktgemeinde Hörsching bietet Hilfe für jene, die den Weg dorthin gefunden haben. Darüber hinaus gilt es, Menschen zu motivieren, sich ihren Möglichkeiten entsprechend in die Gemeinschaft einzuklinken: Aufsuchende Sozialarbeit, ortsteilorientierte Jugendarbeit, Förderung von Eigeninitiativen, Nachbarschaftshilfe und gemeinschaftlichen Aktivitäten.

MEHR AUF SEITE 22

In der Raumplanung treffen verschiedene, oft konträre Interessen aufeinander: Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Landwirtschaft, Erholung. In Hörsching haben sich viele Bereiche dynamisch entwickelt. Aufgabe der Gemeinde ist dabei, Interessenskonflikte auszugleichen und eine geordnete Gesamtentwicklung zu erreichen. Ein wichtiges Instrument dafür ist der Flächenwidmungsplan, der durch Beschluss des Gemeinderates gestaltet werden kann.



Anzustreben wäre eine harmonische und konsequente Entwicklung sämtlicher Bereiche unter Berücksichtigung aller Interessen. Hörsching soll Lebensraum sein, nicht zur „Schlafgemeinde“ werden.

PROBLEME

- » Das zunehmende Verkehrsaufkommen auf den Bundesstraßen belastet die Bevölkerung mit Lärm und Luftverschmutzung und macht Radfahren und zu Fuß gehen immer schwieriger.
- » Viele neue Häuser und Wohnanlagen wurden errichtet, selten ist dabei eine harmonische Einbindung in das Ortsbild zu erkennen. Gleichzeitig verfallen alte Gebäude im Ortszentrum und in Neubau.
- » Neue Betriebe wurden angesiedelt, kleine ortsansässige Unternehmen – wiederum vor allem im Ortszentrum – haben in den letzten Jahren zugesperrt (Hafner, Schuhgeschäft, Bäckerei).
- » Große Flächen wurden versiegelt, die Ressource „Boden“ kommt in Bedrängnis.
- » Sportanlagen wurden errichtet, während die Naherholung in naturnahen Gebieten durch den Verbaudruck bedroht ist.

MASSNAHMEN:

- » Erweiterung des beratenden Ausschusses für Raumplanungsangelegenheiten um ökologische Aspekte (Bodenschutz, Klimaschutz, Nachhaltigkeit) in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Umweltangelegenheiten
- » Erhaltung der vorhandenen naturnahen Naherholungsgebiete (Traun-Auen, Kirchenholz) und Grünzüge in Ortsnähe
- » Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung von Betriebsansiedlungen
- » Schutz von AnrainerInnen vor Beeinträchtigungen durch Verkehr und Betriebe (anrainerfreundliche Bebauungspläne, ausreichende Abstände, Trenngrün, Lärmschutz).
- » Ortsplatz - Entwicklung und Belebung unter Einbeziehung der Bevölkerung im Rahmen der Dorf - und Stadtentwicklung des Landes Oberösterreich, Gründung eines ortsansässigen Vereines zur Ortsentwicklung
- » Verstärkte Beachtung des Ortsbildes bei Neubauten in allen Ortsteilen
- » Beratung und Unterstützung bei Renovierungsprojekten alter Gebäude
- » Gleichwertige Entwicklung der einzelnen Ortschaften in der Marktgemeinde Hörsching
- » Einhaltung der Vorgaben des Örtlichen Entwicklungskonzeptes von 2001
- » Ausarbeitung eines neuen Konzeptes bis 2011



Mit ca. 13 km² nimmt die Landwirtschaft einen beträchtlichen Teil der Fläche des Hörschinger Gemeindegebietes (ca. 20 km²) ein. Der Anteil der Waldfläche beträgt lediglich 9 % („Unterbewaldung“). Wie in den meisten Umlandgemeinden nimmt der Nutzungsdruck durch Verbauung (Betriebe, Wohnbau) und Verkehrsflächen zu. Auch der Schotterabbau beeinträchtigt die land- und forstwirtschaftliche Nutzung, wobei die Flächen nach ihrer Rekultivierung wieder agrarisch genutzt werden können.



Die guten Böden der Hochterrasse bieten eine optimale Grundlage zur Produktion von Lebensmitteln. Für den Schutz des Grundwassers bildet die mächtige Lehmschicht eine wesentliche Voraussetzung. Diese Funktionen sollten auch in Zukunft gewahrt bleiben. Durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung wurde die Landschaft jedoch regelrecht „ausgeräumt“, oft bläst der Wind ungebremst über die

ebenen Flächen. Wildtiere und -pflanzen finden nur noch wenig Lebensraum. Lediglich das Waldstück „Kirchenholz“, Abschnitte der Bäche sowie einige wenige Hecken bilden Strukturen, die von der intensiven Bewirtschaftung ausgenommen sind. Hier finden Tiere und Pflanzen Schutz, Menschen in der Nähe der Ortschaften Erholung.

Anders die Situation südlich der B 1: Steinige, durchlässige Schotterböden machen eine extensive Bewirtschaftung notwendig. Das Gebiet der Hörschinger Au mit seinen „Heißländen“ erfordert eine schonende Waldnutzung. Hier finden sich seltene Pflanzen, die unter Naturschutz stehen. Einige Flächen wurden zu „Natura 2000- Gebieten“ erklärt. Mit Wasserläufen (Mühlbach, Gschoad), Fuß- und Radwegen sowie der Freizeitanlage Rudelsdorf stellt das Gebiet entlang und südlich der Mühlbachstraße ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Hörschinger Bevölkerung dar. In den Gärten finden sich noch viele Obstbäume, die – neben der Nutzung für Schnaps und Most – das Landschaftsbild bereichern.

Im Augebiet wurden bereits Flächen mit Energiepflanzen bebaut. Soweit mit dem Naturschutz vereinbar, kann die Land- und Forstwirtschaft auf diese Weise zur Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen beitragen.

Wie aus den Ausführungen hervorgeht, ist die Land- und Forstwirtschaft eng mit dem Naturschutz und anderen Bereichen verknüpft: Raumplanung, Wasserschutz, Naherholung, Energiewirtschaft. LandwirtInnen sind daher wichtige PartnerInnen für Entscheidungen in der Gemeinde.

Wesentlich für die Landwirtschaft in Hörsching ist einerseits, weiterhin hochwertige Lebensmittel zu produzieren. Andererseits sind die ökologische Funktionen zu erhalten und zu fördern. Dabei kommt der Erhaltung naturnaher Waldflächen im Hörschinger Gemeindegebiet besondere Bedeutung zu.

MASSNAHMEN:

- » Erhaltung einer gentechnikfreien Landwirtschaft in Hörsching
- » Förderung des Biologischen Landbaus und der bäuerlichen Direktvermarktung
- » Erhaltung bestehender wertvoller Naturräume
- » Neuanlage von Hecken und Pflanzung von Obstbäumen
- » Anlegen von einen Baumkataster
- » Förderung alter Obstsorten
- » Ausbau der Energiewirtschaft unter Beachtung ökologischer Aspekte
- » Naturnahe Begrünung von Betriebsflächen, Garagen, ...



Wirtschaft und Nahversorgung

Die Lage im OÖ Zentralraum macht Hörsching zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort: Verkehrsanbindungen, Arbeitskräfte, verfügbare Flächen und eine gute kommunale Infrastruktur erleichtern Betriebsansiedlungen. Der Schwerpunkt liegt bei Gewerbe und Industrie. Was die Arbeitsplätze betrifft, überwiegen Einpendler mit 86 %, 67 % der HörschingerInnen pendeln aus (Volkszählung 2001).



Natürliche Ressourcen (Wasser, Boden, Luft) müssen erhalten, die Vielfalt an Branchen, Arbeitsplätzen und Betriebsgrößen erhöht, kleinräumige Strukturen zur Nahversorgung der Bevölkerung gefördert werden.

Nachhaltige Technologien, alternative Energieversorgung und soziale Dienstleistungen sind auch auf lokaler Ebene zu entwickeln. Dabei kommt der Versorgung mit Arbeitsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen besondere Bedeutung zu (z. B. Lehrstellen für Jugendliche,

Ein beträchtlicher Teil des Gemeindebudgets wird durch die Kommunalsteuer abgedeckt, welche pro Arbeitsplatz in der Gemeinde eingehoben wird.

Die sogenannte „Überhitzung“ im OÖ Zentralraum sowie Veränderungen der Wirtschaftslage machen jedoch auch in Hörsching ein Umdenken notwendig.

qualifizierte Arbeitsplätze für Frauen). Für den Fall der Arbeitslosigkeit muss ein soziales Netz auch auf kommunaler Ebene aufgebaut werden.

Bei neuen Betriebsansiedlungen ist auf eine ausgewogene Entwicklung zu achten: Flächenverbrauch, Art der Arbeitsplätze, Verkehrserregung, Umweltverträglichkeit, Krisenfestigkeit sollen dabei als wesentliche Kriterien beachtet werden.

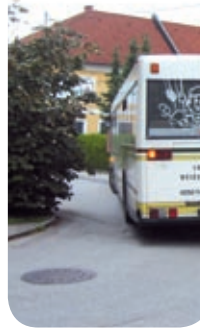
Anzustreben ist dabei ein „gesunder Branchenmix“, um eine stabile Versorgung zu erreichen.

MASSNAHMEN:

- » Investitionen der öffentlichen Hand in zukunftsfähige Bereiche: Alternative Energienutzung, energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, öffentlicher Personenverkehr, soziale Dienstleistungen
- » Stärkung der Nahversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs
- » Beratung und Förderung von Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben in der Region
- » Berücksichtigung lokaler / regionaler Betriebe bei der öffentlichen Auftragsvergabe
- » Sicherstellung der Versorgung mit Lebensmitteln durch Erhaltung einer funktionsfähigen, ökologisch verträglichen Landwirtschaft in der Region
- » Förderung lokaler Initiativen – „Hilfe zur Selbsthilfe“, Nachbarschaftshilfe, Generationenprojekte, ehrenamtliche Tätigkeiten
- » Interkommunale Zusammenarbeit bei Betriebsansiedlungen



Im Vergleich zu unserem Großeltern verbrauchen wir ein Vielfaches an technischer Energie, insbesondere für Raumwärme und im Personenverkehr. Den Löwenanteil daran haben Erdöl und Erdgas, über deren Preis und Verfügbarkeit Österreich keinen Einfluss hat. Hörsching kann diese energetische Abhängigkeit vom Ausland planmäßig verringern - durch Maßnahmen, die wir gemeinsam überlegen und durchführen. Darüber hinaus ist Verkehr mit Themen wie Bewegungsmangel und Funktionsarmut des öffentlichen Raumes verknüpft.



Die wesentlichen Ansätze:

1. Wirkungsgrade verbessern

Viele Gebäude sind noch immer schlecht gedämmt, was das Heizen unnötig verteuert.

Der Wirkungsgrad eines durchschnittlich besetzten Mittelklasswagens liegt lediglich bei 3 % !

2. Auf erneuerbare Energieträger (Sonne, Wind, Biomasse, Muskelkraft) umsteigen.

Diese sind bei uns direkt verfügbar und schaffen keine Abhängigkeiten.

3. Verkehr in Hörsching menschen- und siedlungsgerecht gestalten.

Chancengleichheit für Nichtmotorisierte und ein öffentlicher Raum, der nicht vom Kfz-Verkehr beherrscht wird, sind hier wichtig.

MASSNAHMEN

- » Öffentliche Gebäude in Hörsching energetisch sanieren
- » Wohnbauträger in die energetische Sanierungspflicht nehmen
- » Ausbau erneuerbarer Energieträger in Hörsching und Umgebung und Umstieg von nichterneuerbaren konzipieren und umsetzen
- » Energie- und Ressourcenverbrauch unseres Verkehrs durchleuchten und Verschlinkung konzipieren
- » Durchdachtes, bedarfsgerechtes Wegenetz fürs Gehen und Radfahren vervollständigen
- » Freiräume für Kinder gegen Ansprüche des Kfz-Verkehrs durchsetzen
- » AutoTeilen in Hörsching einführen (Dienstauto der Gemeinde steht AutoTeilern zur Verfügung)
- » Verbesserungen im öffentlichen Verkehr austüfteln und mit Land OÖ. verhandeln
- » Neue Leichtfahrzeuge (Pedelecs, Kinder-Fahrradanhänger, Liege- bzw. Lastendreiräder ...) in Hörsching einführen
- » Hörschings Funktionspalette (Nahversorgung, Unterhaltung ...) planmäßig anreichern
- » Raum für alle („shared space“, Begegnungszonen usw.) als guter Ansatz für die Gestaltung des öffentlichen Raumes am und rund um den Ortsplatz
- » Die künftige Hörschinger Energiepolitik soll besser nicht von oben herab diktiert, sondern von einer basisdemokratisch organisierten „Energiegruppe“ erarbeitet werden, zu der alle HörschingerInnen Zugang haben.



Naherholung und Sport

Wer seine Freizeit in Hörsching verbringen möchte, findet einige Möglichkeiten vor:

Südlich des Mühlbaches kann man zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Aulandschaft genießen. Die Freizeitanlage Rudelsdorf bietet mit Grünflächen am Wasser, einem alten Baumbestand und einem Beach-Volleyball-Platz Erholung in naturnaher Umgebung.

Auch nördlich der B 1 läßt sich die Landschaft auf Feld- und Waldwegen auf sportliche oder gemächliche Weise erschließen. Gefährlich sind dabei speziell die Kreuzungen B 133 / Höhe Humerstraße und B 1 / Gründlingerstraße, wo bei starkem Verkehrsaufkommen eine Querung nur schwer möglich ist. Das Wegenetz für FußgängerInnen und RadfahrerInnen ist vielfach unterbrochen, das Potential für eine attraktive Naherholung in Hörsching bei weitem nicht ausgeschöpft. Was den Vereinssport betrifft, finden Fußball- und Tennissportler gut ausgebaute Plätze vor. Eine Asphaltbahn für Stockschißen ist der Sportanlage beim KUSZ angeschlossen.



Andere Sportvereine trainieren in den Turnsälen der Volks- und Hauptschule, wobei ein Mehr an Räumlichkeiten wünschenswert wäre.

Für Jugendliche gibt es den gemeindeeigenen Skaterplatz südlich der B 1, der einiger Verbesserungen bedarf.

ZIEL: Erhaltung und Schaffung von Erholungs- und Sportangeboten für die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen in gut erreichbarer Nähe.



MASSNAHMEN:

- » Beschilderung und Attraktivierung des Wegenetzes für FußgängerInnen und RadfahrerInnen im gesamten Gemeindegebiet
- » Erlebnisweg in Verbindung mit Natur, Kultur, Geschichte und Gastronomie der Gemeinde
- » Parkanlage in Zentrumsnähe mit Angeboten für Familien, Jugendliche und SeniorInnen
- » Überprüfung des Sportangebotes hinsichtlich der Attraktivität für Mädchen
- » Bedarfserhebung unter den Sportvereinen bezüglich der Raumsituation zum Trainieren
- » Bedarfserhebung für eine Schrebergarten-Anlage
- » Neuregelung der Parkmöglichkeiten bei der Freizeitanlage Rudelsdorf
- » Bewegungspark, Spielplätze für Kleinkinder, Rodelhügel



Kulturelle Aktivitäten sind Ausdruck einer lebendigen Gemeinschaft: Individuelle Fähigkeiten in die Gesellschaft einbringen, Begegnungen ermöglichen, sich zusammen - und auseinandersetzen, Neues erfahren, gemeinsam reflektieren. Die Gemeinde kann durch günstige Voraussetzungen den Rahmen dafür schaffen.

Beispiele für kulturelle Aktivitäten in Hörsching:

Musikverein der Marktgemeinde Hörsching, Chor „ad hoc“, die Musikschule, private Bands, Kursangebote der Volkshochschule, Aufführungen der Volks- und Hauptschule, Tanzgruppe, Faschingssitzung und -umzug, öffentliche Veranstaltungen der Vereine und der Pfarrgemeinde, Bildende Kunst



und Kunsthandwerk im privaten Rahmen (Kunst- und Hobbyausstellung der Marktgemeinde Hörsching), Adventmärkte, die Bibliothek der Pfarrgemeinde Hörsching.

Veranstaltungsorte sind der große Saal, das Foyer und die Seminarräume im KUSZ, der Pfarrsaal, Räumlichkeiten und Innenhöfe in Gasthäusern und Bauernhöfen, der Ortsplatz, der Innenhof des Gemeindeamtes.

DEFIZITE:

Was fehlt, ist ein mittelgroßer öffentlicher Raum für Veranstaltungen (ca. 100 – 200 Personen). Der große Saal im KUSZ ist schwer zu füllen, die Tarife für örtliche Vereine und andere Veranstalter nur schwer leistbar. Für den teuren Betrieb des KUSZ fehlt ein mittel- und langfristiges Konzept. Die Auflösung der „Qulturszene“ nach 15-Jähriger Tätigkeit hat eine Lücke im Kulturleben hinterlassen. Für Kinder und junge Menschen fehlen attraktive Angebote, wie z.B. modernes Kindertheater oder Konzerte für Jugendliche. Die Möglichkeiten zur Integration durch kulturelle Veranstaltungen werden zu wenig wahrgenommen. Die gemeindeeigene Bibliothek wurde 2008 geschlossen, die Bibliothek der Pfarre stößt an organisatorische und räumliche Grenzen.

Hörsching hat eine bewegte Geschichte.

Davon zeugen archäologische Funde, die ehemalige Trasse der Pferdeisenbahn, Bauwerke (z.B. das „Mesnerhäusl“ als kurzzeitige Wohnstätte Anton Bruckners), historische Berichte und zwei zeitgeschichtliche Romane der Hörschinger Autorin Käthe Recheis. Die Chronik „1200 Jahre Hörsching“ (1993) gibt einen Überblick über die Geschichte verschiedener Epochen und Lebensbereiche der Marktgemeinde. **Von dieser langen und bewegten Geschichte nur ist wenig an Ort und Stelle erkennbar.**



MASSNAHMEN

- » Schaffung eines öffentlichen mittelgroßen Veranstaltungsraumes, Kulturgasthaus
- » Gezielte finanzielle und ideelle Unterstützung der örtlichen Vereine
- » Professionelles Kulturmanagement, um seitens der Gemeinde Veranstaltungen zu organisieren (Jugendkonzerte, Bandbewerbe, Filmpräsentationen, Kleinkunstveranstaltungen z.B. Figurentheater, Lesungen, Ausstellungen...), Kooperation mit den Vereinen
- » Regelmäßige Feste und Info- Veranstaltungen für Neuzugezogene mit Unterstützung der „Eingesessenen“ und der ortsansässigen Vereine
- » Einbindung aller Kulturen ins örtliche Geschehen
- » Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde, um eine gemeinsame öffentliche Bibliothek einzurichten
- » Einrichtung einer „Arbeitsgruppe lebendige Ortsgeschichte“ mit dem Ziel, die Hörschinger Geschichte sicht- und erlebbar zu machen (Befragung von ZeitzeugInnen, Dokumentation und Präsentation von historischen Objekten, Fotos, Info-Tafeln....)

Auf Gemeindeebene funktioniert das Prinzip der Gewaltenteilung (Trennung von Gesetzgebung und Verwaltung) in Form von Gemeinderat und Bürgermeister als Vorstand des Gemeindeamtes. Der Hörschinger Gemeinderat besteht aus 31 Mitgliedern. Diese werden alle 6 Jahre mit Hilfe des Listenwahlrechts ermittelt. Der Bürgermeister wird in einer Direktwahl ermittelt.

Im Gemeinderat müssen grundsätzlich alle Angelegenheiten, die den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde betreffen, beschlossen werden (Änderungen des Flächenwidmungsplanes, Rechnungsabschluss, Budget, Verträge, Kauf und Verkauf von Liegenschaften,...) Der Gemeindevorstand und die beratenden Ausschüsse bereiten Anträge vor. Finanzielle Entscheidungen bis zu einer bestimmten Summe können im Gemeindevorstand gefällt werden, weiters dienstrechtliche Angelegenheiten der Gemeindebeamten und einige andere Agenden.



PROBLEME:

Zusammensetzung des Gemeinderates:

Im Idealfall sollte der Gemeinderat einen Querschnitt der Hörschinger Bevölkerung darstellen. Problematisch ist, wenn eine Geschlechts-, Berufs- oder Altersgruppe dominiert. Vor allem ein hoher Anteil von Gemeindebediensteten, die ja dem Bürgermeister unterstellt sind, kann zu Loyalitäts- und Interessenskonflikten führen.

Aufgabenverteilung:

Hörsching hat zur Zeit 3 Vizebürgermeister(innen) und 4 Fraktionsobmänner. Eine kontinuierliche Einbindung in Form von Aufgabenbereichen gibt es derzeit nicht.

Budgeterstellung:

Die einzelnen Fraktionen haben zwar die Möglichkeit, bei einer Budgetvorbesprechung eigene Vorschläge einzubringen. Über grundsätzliche Fragen (z.B. Einsatz der Mittel für bestimmte Maßnahmen) wird kaum mehr gesprochen.

Kontrolltätigkeit:

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe „die Gebarung der Gemeinde ... zu überwachen“. Das schließt auch Kontrolle hinsichtlich Nachhaltigkeit mit ein. Das wurde in den letzten Jahren kaum wahrgenommen.

Kommunikation, Transparenz und Nachvollziehbarkeit:

Manchmal müssen Entscheidungen kurzfristig getroffen werden. Aber es kann nicht sein, dass die Mitglieder des Gemeinderates erst kurz vor der Beschlussfassung informiert werden. Eine aktive Einbindung der GemeindegängerInnen durch die Gemeinde Hörsching ist in den letzten Jahren nur ganz selten passiert.

Ziel: Hebung des Bewusstseins für demokratische Prozesse, Ermutigung für alle Bevölkerungsgruppen, sich in kommunale Angelegenheiten aktiv einzubringen. Durch breite Diskussionen sollen die besten Lösungen gefunden und die Akzeptanz der Umsetzung verbessert werden.

MASSNAHMEN:

- » bezahlte politische Mandatare mit definierten Aufgabenbereichen versehen
- » Einrichtung eines Finanzausschusses, der neben Planungsaufgaben auch eine Controllingfunktion wahrnehmen und sich mindestens einmal monatlich treffen sollte
- » Stärkung der einzelnen Gemeinderatsmitglieder durch gemeinsame verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen. Vor allem die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen durch entsprechende Schulungsmaßnahmen vorbereitet werden.
- » frühzeitige Einbindung und laufende Information der Gemeindegängerinnen und Gemeinderäte über geplante Vorhaben der Gemeinde
- » das Gemeindeamt muß sich stärker als Serviceeinrichtung präsentieren und sollte als Drehscheibe für Aktivitäten und Anfragen der Gemeindegänger dienen.
- » für größere Vorhaben der Gemeinde ist eine Bürgerbeteiligung obligatorisch vorzusehen.

Hörsching ist eine lebendige Gemeinschaft. Zahlreiche Vereine und eine aktive Pfarrgemeinde belegen dies. In Bezug auf die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen besteht durchaus eine positive Einstellung, besonders in den Schulen und in den Kindergärten.

Die Gemeinde hat eine lange Tradition als Ort der Zuwanderung, die durchwegs als Bereicherung gesehen werden kann. Neue GemeindegliederInnen haben heute jedoch oft nur wenige Berührungspunkte (Kinderbetreuung, Schule, Hobbies) mit dem öffentlichen Leben von Hörsching.

Vereinsauflösungen, Mitgliederschwund und eine allgemeine Tendenz, nur mehr passiv teilzunehmen (Stichwort Eventgesellschaft) sind deutliche Warnzeichen für ein Auseinanderleben. Auch die Kommunalpolitik leidet darunter. Menschen für aktive politische Arbeit zu gewinnen, wird für alle Fraktionen zunehmend schwieriger.

Für individuelle soziale Probleme bietet die vom Land finanzierte Sozialberatung eine erste Anlaufstelle. Trotzdem gibt es auch in Hörsching Armut, Isolation, ungelöste Konflikte und Resignation. Die Gemeindepolitik setzt dem zu wenig dagegen. Zwar wurde hochwertige und teure Infrastruktur geschaffen (KUSZ, Altersheim, Jugendzentrum etc.), doch die optimale Nutzung ist nicht immer gegeben: Überteuerter Veranstaltungsbetrieb (keine Kleinveranstaltungen im KUSZ möglich), Personalmangel im Bezirksaltenheim, Jugendarbeit ohne Einflussnahme der Gemeinde sind Beispiele dafür.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten braucht es eine vorausschauende Gemeindepolitik, die Eigeninitiativen fördert und den Zusammenhalt der verschiedensten Gruppierungen fördert. Oft könnte mit relativ wenig Aufwand (günstige Infrastrukturbereitstellung, Informationsfluss, Interesse zeigen etc.) viel bewegt werden.

Alle soziale Gruppen, alle Altersschichten, MigrantInnen und Menschen mit Beeinträchtigungen sollen ins öffentliche Leben einbezogen werden, Potentiale sollen gefördert und Synergie-Effekte ausgenutzt werden. Dafür ist eine fördernde Haltung, ein bewußtes soziales Miteinander nötig. Daraus können Maßnahmen für ein funktionierendes Sozialwesen sowie für ein vernetztes Arbeiten und der Aufbau einer professionellen Gemeinwesenarbeit entwickelt werden.

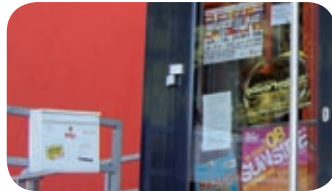
KINDER

- » Mehr Freiräume für Kinder schaffen
- » Spielplätze mit naturnahen Elementen ausstatten, neue Spielplätze als Abenteuerspielplätze anbieten
- » Ballspielwiesen und „Gstetten“ schaffen
- » Anlage eines Rodelhügels in Schulnähe
- » vernetzte autofreie Ortsteile einplanen
- » stärkere Kooperation zwischen Eltern, Kindergarten, Hort und Schule
- » Kinder und Jugendliche einbinden in Form von Kinder- Jugendparlament



JUNGE MENSCHEN

- » Qualität der Jugendarbeit sichern und ausbauen
- » Ombudsfrau/mann für die Jugend (für rechtliche und seelische Probleme)
- » Anstellung einer/es zusätzlichen JugendleiterIn (geschlechtsspezifisch) und Organisation von ortsteil-orientierter Jugendarbeit nach Bedarf
- » Jungen Menschen Gestaltungsmöglichkeiten anbieten, Eigeninitiativen fördern und Budget bereitstellen (zum Beispiel Filmclub, Lan-Parties, Brettspielclubs, BMX Bahn, Proberäume, Konzerte mit jungen Bands - ersten Auftrittsmöglichkeiten, etc.)
- » Ernsthaft auf die Interessen der Jugendlichen eingehen (Beispiel: Konzerte für die Jugend ist ein bisher unerfüllter Hauptwunsch vom Jugendgespräch 2004)
- » Weitere Jugendgespräche durch die Gemeinde veranstalten



» FRAUEN

- » Mitsprache und Mitgestaltung fördern
- » Frauen verstärkt für kommunalpolitische Aktivitäten gewinnen
- » Überprüfung des Gemeindebudgets auf Gerechtigkeit – „Gender budgeting“

ÄLTERE MENSCHEN

- » Mehr Einbeziehung in das gesellschaftliche Leben
- » Ausbau der Angebote in Hinblick auf mehr Vielfalt: SeniorInnentreffpunkte in den Ortschaften organisieren, Generationenwohnprojekte einplanen, Tagespflegeeinrichtung am Seniorenwohnheim anbieten
- » Sonderförderungen von Vereinen, die eine aktive Altenbetreuung am Wohnort betreiben und alte Menschen mobilisieren
- » Fahrten – und Botendienste für Menschen mit eingeschränkter Mobilität organisieren (Amtswege, Arztbesuche, Besorgungen, ...)



MIGRANTINNEN + MIGRANTEN

- » Lernförderung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache an der Volksschule
- » Deutschkurse vor Ort speziell für Frauen mit Migrationshintergrund
- » Zusammenarbeit mit Integrationsexperten des Landes, Schulungen für Gemeindebedienstete und -politikerInnen
- » Veranstaltungen anbieten, auch durch Kirche und Vereine



- » Jährlicher Integrationsbericht durch den Integrationsausschuss
- » Einbeziehen von MigrantInnen in das gesellschaftliche Leben fördern (z.B. über Sportvereine, Feuerwehr, Kultur,...)



SOZIALES

- » Direkte finanzielle Unterstützung bei akuten Notfällen
- » Ausreichender Budgetposten der Gemeinde für soziale Härtefälle
- » aufsuchende Sozialhilfe, Zusammenarbeit mit Kirche, Vereinen, Schulen, Kindergärten und auch Wirtshäusern
- » Mietrechtsberatung und Delogierungsprävention
- » Hilfe zur Selbsthilfe

Danke für die Unterstützung!

Anna Birke Sebastian Florian
Isabella Martin Verena Selam
Valerie Eva Martina Fritz Bianca
Christian Andrew Greti Christine
Oliver Luky Thomas Alvin Renate
Barbara Eva Silvia Georg Martha
Johanna Peter Alexander Marc



www.hoersching.gruene.at

Kontakt:

Barbara Stemberger und Fritz Hummer

Kindergartenstraße 6/2, 4063 Hörsching, Telefon: 07221 726 32

Birke und Selam Ebead

Mühlbachstraße 146, 4063 Hörsching, Telefon: 0699 117 022 29

Greti Kleinfelder

Fischillstraße 1, 4063 Hörsching, Telefon: 07221 730 03

Andrew Kilpatrick

Falkenweg 14, 4063 Hörsching, Telefon: 07221 727 89

hoersching@gruene.at